

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 159. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.



Verlagsort für Halle u. Sorau 230 JRL. durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr.
Die Hallezeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. Hallezeitung
Couriers (Halle, Hallezeitung), Zill. Unterhaltungsblatt (Sonnabend), Sandom. Mitteilungen.

Erste Ausgabe
Freitag, 3. April 1908.

Verlagsort für Berlin: Delfauerstraße 14.
Telephonamt VI Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Die Jugendlichen im Reichsvereinsgesetz.

Ueber das Vereinsgesetzkompromiß hat die sozialdemokratische Presse einen großen Karm angezettelt. Besonders hat sie gegen zwei darin enthaltene Bestimmungen gewettert: gegen den Leber- oder abgekürzten Sprachparagrafen und gegen das Verbot der Teilnahme an politischen Versammlungen für Jugendliche unter 18 Jahren. Der Karm hat aber bis jetzt in der Arbeiterchaft so gut wie kein Echo gefunden. Ueber den Sprachparagrafen regt sich wohl kein Arbeiter auf, und was die Jugendorganisationen betrifft, so steht diesen ein großer Teil der Arbeiterchaft ohne Sympathie oder gar mit Abneigung gegenüber. Die sich aufblühenden und sich als Macht aufspielenden „Herren Jungen“ von 14 bis 17 Jahren haben sogar in sozialdemokratischen Versammlungen schon die ihnen gebührende Beurteilung gefunden.

Um aber die sozialdemokratische „Bewegung“ gegen das neue Vereinsgesetz, die eigentlich gegen den Zeitnimm gerichtet ist, besser in Gang zu bringen, hat jetzt namens der gewerkschaftlichen Generalkommission „Genosse“ Regien einen Erlaß veröffentlicht, in dem er die Arbeiterchaft auffordert, „noch in letzter Stunde den Versuch (1) zu machen, durch energischen Protest das deutsche Volk vor einem solchen Reichsvereinsgesetz zu bewahren.“ Die sozialdemokratischen Blätter drücken diesen Erlaß natürlich unter dringender Verwarnung ab und ermahnen die „Genossen“, gemeinsam mit den Gewerkschaften, „das Gerüchsel zu veranlassen“. Es dürfte demnach in der nächsten Zeit die Veranstaltung von Massenversammlungen zu erwarten sein. Aber solche Versammlungen mit ihren hektischen Resolutionen machen schon längst keinen Eindruck mehr. Man weiß ja, daß die sozialdemokratischen Oberen nur auf den Knopf zu drücken brauchen, um ihren Anhang in Versammlungshäuser zu rufen. Die „Genossen“ haben einfach zu variieren und zu protestieren — gegen was, das bleibt sich gleich.

Es ist bezeichnend, daß die sozialdemokratische Parteileitung und sogar die gewerkschaftliche Generalkommission sich jetzt über das Jugendlückenverbot so unangehörig äußern. Noch vor ein paar Jahren wollte man auf jenen Seiten von Jugendorganisationen nichts wissen, sondern bekämpfte die Anfänge. Nachdem aber die Jugendverbände Frank-Wannheim, Viehnecht u. a. gezeigt hatten, daß im Deutschen Reich die Aufzucht schulentlassener Kinder gegen Religion, Sittlichkeit und Ordnung ruhig zugehen wird, haben sich die führenden „Genossen“ damit ausgehört und erwarben von dem ihnen in den Verbänden jugendlicher Arbeiter und Lehrlinge erzeugten Nachdrucke das Beste. Sie waren darum höchst angenehm berührt, daß der Bundesrat die absolute Vereins- und Versammlungsfreiheit jugendlicher Arbeiter angenommen hat. Um so unangenehmer ist es ihnen, daß in dem Kompromiß das Verbot nachgeholt worden ist.

„Wie ein Dadjiegel“ ist, so jammert die Dresdener „Volkswacht“, der Beschluß der Sozialparteien hinsichtlich der Jugendlichen der Sozialdemokratie „auf den Kopf gefallen“. Niemand habe etwas davon gewußt, oder auch nur geahnt, daß sich die Freisingen auch in diesem Punkte zur Nachgiebigkeit würden bereit finden lassen. Denn gerade die in der Regierungsvorlage zugestandene unbedingte Zulassung der Jugendlichen zu politischen Vereinen und Versammlungen habe man in der Sozialdemokratie als einen der wesentlichsten Vorzüge des Entwurfs angesehen. — So bezeichnend ist die immerwährende Empfindung der sozialdemokratischen Parteileitung auch sein mag, so deutlich kann man daraus erkennen, wie notwendig und wie wichtig diese Ergänzung des Vereinsgesetzes war und welche günstige Wirkung davon zu erwarten sei wird.

Auch die verbündeten Regierungen werden also in dieser neuen Bestimmung eine Verbesserung ihres Entwurfs erblicken müssen. Sehr zutreffend schreibt in dieser Beziehung das Organ der königlich sächsischen Regierung, die „Leipziger Zeitung“: „Wenn man bedenkt, daß es sich um Jugend im Alter von 14 bis 17 Jahren handelt, die vor Verderbnis zu bewahren eine der obersten Pflichten der staatlichen Gesamtheit ist, wenn man erwägt, daß zahlreiche Arbeiterfrauen mit Sorge auf die Beeinflussung ihrer Kinder durch sozialdemokratische Massen- und Religionshebe blicken, so kann man diese sozialdemokratischen Interventionen auf ihre wirkliche Bedeutung einschätzen und nur lebhaft wünschen, daß das Kompromiß über das Vereinsgesetz nicht etwa an dem Eigennamen einiger Eigenbrötler im Plenum des Reichstages scheitern würde.“ Zimmerlin muß jedesmal wieder betonen, daß es die Konservativen sind, die bei diesem Grundsatze schwere Opfer haben bringen müssen.

Eine nationale Bismarckfeier geplant.

Der getrige Geburtstag des Fürsten Bismarck veranlaßt die „Hamb. Nachr.“ zu der dankenswerten Anregung, den kommenden 30. Juli, den zehnjährigen Todestag des Reichskanzlers, als einen Gedenktag ganz Deutschlands in feierlicher Weise zu begehen. Am nächsten 30. Juli soll sich ein Schicksal ereignen, von dem Otto v. Bismarck zum ewigen Frieden einging. Dieser Tag wird immer ein heiliger Gedenktag für

ganz Deutschland sein. Seine einzige Wiederkehr aber sollte das deutsche Volk zu einer einzigen großen Gedächtnisfeier für den entschlafenen Nationalhelden einen. Schon im vorigen Jahre wurde dieser Gedanke in der Presse angeregt; wir möchten den getrigen Gedächtnistag aber dazu benutzen, auf ihn zurückzuführen und seine Ausföhrung dem deutschen Volk als eine nationale Ehrenpflicht an Herz zu legen. Wir vermeiden es, bestimmte Vorschläge für die Gestaltung der Feier zu machen und allgemeine Regeln aufzustellen, zumal sie sich an verschiedenen Orten nach verschiedenen Verhältnissen zu richten haben wird. Nur zweiwichtig ist erforderlich, einmal, daß sich die Feier einheitlich über das ganze deutsche Vaterland erstreckt, und zweitens, daß sie, entsprechend der Eigenart und der Schlichkeit des Lebens des Fürsten Bismarck, jedes Schaugepränge und jedes offizielle Gepränge vermieden läßt. Sie muß zu einer Volkshuldigung in schönem und edelstem Sinne des Begriffs werden. Gemäß der Vorliebe unseres Nationalhelden für Wald und Feld, für Gottes freie Natur aber würde es sich empfehlen, die Feier nicht in den Städten und geschlossenen Räumen, sondern da abzuhalten, wo die Bismarcktürme als Wahrzeichen deutscher Treue und deutscher Größe sich trotzig emporheben. Die Jahreszeit ist ja für solche Veranstaltung so geeignet als möglich. Schulen und Universitäten haben Ferien, und wer sich von seinem Beruf überhaupt frei machen kann, vermag es um diese Zeit noch am besten. Wir hoffen, daß der Gedanke im ganzen deutschen Vaterlande zündet.“

Wir schließen uns dieser Anregung mit Freuden an und denken, sie wird überall dort begeisterten Anklang finden, wo in deutschen Herzen noch Sinn für geschichtliche Größe und Dankbarkeit schlummert für den unsterblichen Helden, der uns Reich und Kaiserkrone schuf. Ganz besonders glücklich ist der Gedanke, dabei von offiziellm Gepränge, wie es so gar nicht in Bismarcks Art lag, abzugeben. Eine solche Gedenkfeier, an der sich hoch und niedrig beteiligt, kann um so würdiger und ergreifender werden, je schlichter die Ausbunungen sind und die Mienen Bismarcks und damit dem Vaterlandsgefühle dargebracht werden.

Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis hat bereits kürzlich auf sich selbst heraus den Entschluß einer Bismarckfeier am 30. Juli ganz im Sinne der „Hamb. Nachr.“ gefaßt; am Bismarckturne auf dem Schweierling bei Wettin soll festlich des großen Toten gedacht werden. Möchte man allenthalben in deutschen Landen ähnliche Feiern vorbereiten!

Aus dem Reichstage.

In der 137. Sitzung am Mittwoch, 1. April, wurde nächst die namentliche Abstimmung über die Anträge betreffend die Einkommensteuer vorgenommen. Die Annahme der v. Gerolden'schen Resolution mit dem Amendement Blaschke erfolgte mit 163 gegen 142 Stimmen. Hierauf wurde zum zweiten Punkte der Tagesordnung: Interpellationen (Vreucht (Soz.) und Blaschke (freil.) wegen der Einführung von Schiffsabgaben übergegangen. Begründet wurde die erste Interpellation von Abgeordneten Frank-Wannheim (Soz.), der sich durch eine gehäßige Hetzrede gegen Preußen herbot. Hieronach die Begründung der zweiten Interpellation durch den Abgeordneten Lampi (freil. Rp.) erheblich ab, obwohl auch dieser Redner als ein scharfer Gegner der Schiffsabgaben sich zu erkennen gab und die Meinung aussprach, daß diese Abgaben verfassungsmäßig nicht zulässig sein würden. In der Beantwortung der Interpellationen verlos Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg im Namen des Reichskanzlers eine Erklärung, wonach die Frage, ob die Schiffsabgaben mit der Verfassung in Widerspruch stehen würden, noch nicht zum Austrag gebracht worden sei. Die preussische Regierung werde hierzu die nötigen Schritte tun und nach Beendigung der Verhandlungen mit den Einzelstaaten gegebenenfalls den Weg der Reichsversammlung beschreiten. Hierauf ergriff der preussische Reichsminister Preitenbach das Wort, um sich über seine Wasserstraßenpolitik, die für ganz Deutschland von nationaler Bedeutung ist, auszusprechen. Geplant sei u. a. die Bildung von Zweckverbänden mit eigener finanzieller Verwaltung und gemeinsamer Stromföhrung. Von der Verwirklichung des Programms werde die Entwicklung unserer Wasserstraßen abhängig gemacht werden. Kurzliche, theoretische Bedenken dürften dabei nicht hinderlich sein. Der Geist der Reichsversammlung ließe aber die preussische Regierung; aber um jeden Zweck auszuschießen, werde eine Verfassungsänderung herbeiföhren sein. Nachdem der Antrag auf Verpödrung angenommen war, trat Abgeordneter Gerstenberger (Zit.) sehr entschieden für Schiffsabgaben ein und betonte als Vorer, daß daran auch Süddeutschland ein Interesse habe, um an das große deutsche Wirtschaftsgebiet angeschlossen zu sein. Abgeordneter Reth (konf.) sprach seine Widerlegung mit den Erklärungen der beiden Minister aus und meinte, das Borangehen Preußens in dieser Frage werde anderen nationalen Wasserwerken nur Bortel gereichen. Der Redner führte hierauf den „Genossen“ Franz, den Kommandanten der „Jungen Garde“, ab absurdum, weil dieser die Frage der Schiffsabgaben lediglich vom Standpunkte Mannheimer Städtcheninteressen behandelt hatte. Als nächster Redner trat wieder ein Vorer, der Abgeordnete Mägil (ntl.), auf,

der ebenfalls für die Einführung der Schiffsabgaben sich ausgesprach, worauf der Abg. Schradner (freil. Bdg.) seinen bekannten altliberalen Standpunkt darlegte. „Genosse“ David dagegen überbot sich selbst an Redendhaftigkeit in seiner nun folgenden Brandrede gegen Preußen und gegen — die Agrarier, die aus Eigennutz die Schiffsabgaben aufs Tapet gebracht hätten. Minister Preitenbach führte die beiden sozialdemokratischen Vorer, die an Beschimpfung der preussischen Regierung das Möglichste geleistet hatten, wirksam und kräftig ab, was „Genosse“ Singer durch fortwährendes Brummen und Zwischenrufen quitierte. Dem Abg. Schradner hielt der Minister eine Ausladung Dr. Warth vor, die sich genau mit den Anschuldigungen der Regierung und der Reichstagsmehrheit deckte. Abgeordneter Vogt-Hall (wirlich. Bdg.), ein Württemberger, bekannte sich zu der Einführung der Schiffsabgaben gerade, weil erst in Württemberg die nötigen Flugregulierungen vorgenommen werden können, wenn Schiffsabgaben erhoben werden. Abgeordneter Günther (freil. Bdg.) ließ in die Kerbe der Schradner und Genossen und erklärte, daß Sadten wegen der drohenden Schiffsabgaben sehr beunruhigt sei.

Aus dem Herrenhause.

Die Beratung des Einkommensteuergesetzes, die den Hauptartikel an der Entscheidung am Mittwoch hatte, hat Anfang zur Erörterung des Entwurfs unserer niederen und höheren Schulwesen und zur Aufstellung der Forderung praktischer, nicht rein theoretischer Ziele der Gemeindeförderung für Anbau von Mädchen, sowie der härteren Ausbildung der wissenschaftlichen Spezialfächer, der größeren Freiheit der Selbstverwaltungskörper, besonders auf dem Schulgebiet, und insbesondere Einführung des Schulunterrichtsgebühres, sowie Raum für eine Reihe sozialer Wünsche. Der Minister teilte näheres über den jetzigen Stand der Primar- und Sekundarstufe mit und erklärte, daß die aufstrebende biologische Unterricht mit und sagte wohlwollende Erwägung der übrigen Wünsche zu. Bei der Verhandlung über die Aufhebung der Lehrergehälter schloß sich der Kultusminister Dr. Holle der von Oberbürgermeister Anshoff ausgesprochenen Anerkennung der durchwegs mehr und fastlichen Art der Agitation der Lehrer für die Erhaltung der sonstigen Zulagen an. Man trat dann in die Beratung des Entwurfs über den jetzigen Stand der Primar- und Sekundarstufe ein, welcher die Reform der allgemeinen Landesverwaltung in der Richtung einer Degradation, vornehmlich der Schulverwaltung, fordert, sowie eine Revision des Zuständigkeitsgebietes. Der Antragsteller begründete seine Forderung, daß unter Aufhebung der bisherigen zweiten und dritten Abteilungen der Bezirksregierungen die Geschäfte der bisherigen Kreisaußenstellen aufgewickelt werden können, den Zweck anderweitig zu organisierenden Provinzialkolonialstellen übertragen, ferner für die Verwaltung der direkten Steuern besondere Provinzialbehörden erachtet und endlich für die bisher von den Generalkommissionen besorgten Geschäfte unter Zurückweisung der Angelegenheiten der Domänen und Forsten sowie der Waldwirtschaften unter dem Vorhine des Oberpräsidenten preussische Landesverwaltungen geschaffen werden und daß der Aufsichtsausschuss vereinfacht werde. Der Minister, dankte dem Abg. Mollat erklärte, daß das Staatsministerium noch keine Stellung zu dem Antrage genommen habe, daß er deshalb auch noch keine schöpferischen Gedanken äußern möchte; er sagte aber die Finanzreform eine Reform der inneren Verwaltung in der Richtung einer Degradation, soweit er für seine Person sie verpödrchen könne, nachdrücklich zu. Grotz-Wertheim, der Vorredner des konservativen Fraktionsführers des Herrenhauses, dankte dem Minister namens seiner Freunde für diese gründliche Bereitwilligkeit; die Form, sie auszuführen, werde sich dann schon finden. Redner beantragte schließlich, den Antrag des Fürsten Gabelde der Regierung als Material zu überweisen und die Staatsregierung zu erlöden, eine Reform der allgemeinen Landesverwaltung in der Richtung in die Wege zu leiten, daß durch mögliche Vereinfachung unmittelbarer Schichtenwertes und zu vielen Regieren, sowie durch eine Vereinfachung des Aufsichtsausschusses eine wesentliche Verminderung der Ausgaben und Beamtenherbeiföhrt werde. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Am Donnerstag tritt das Haus wiederum zu einer Sitzung zusammen, um sich dann bis Montag zu verlagern.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Mittwoch, 1. April die zweite Lesung des Eisenbahngesetzes vorgenommen. Dazu lag eine Resolution der Kommission vor, welche die Regierung erludt, zu prüfen, wie die Berechtigung des 30 Millionen-Dispositionsfonds von dem jeweiligen Vorhandensein rechnungsmäßiger Ueberflüsse unabhängig zu machen sei. Wdg. v. Arnim-Bülow (konf.) hatte einen Antrag eingebracht, nach welchem von der Verschaffung von Betriebsmitteln eingestellt 220 Millionen Mark 50 Millionen abgezinst werden sollen. Es lie dies aus finanziellen Gründen notwendig, da man in jetziger Zeit mit möglichst wenig Anleihen an den Markt treten möchte. Der Antrag wurde angenommen. Nachdem auch der Rest der Vorlage ohne wesentliche Erweiterung angenommen und die Denkschrift über den Kleinbohnfonds durch Zustimmung für erledigt erklärt worden war, wurde sofort die dritte Lesung des Gesetzesverleses eingeleitet. In der allgemeinen Verpödrung wurden verschiedene Wünsche, neuer Aktien und Bauten, die nicht im Gesetzentwurf stehen,

Gedenktage.

3. April.

- 1682. Der spanische Maler Bartolomeo Estéban Murillo gestorben.
1788. Der amerikanische Schriftsteller Washington Irving geboren.
1808. Der Begründer der 'Leipziger Illustrirten Zeitung' Johann Jakob Weber geboren.
1834. Der Dichter Emil Nitzschmann geboren.
1838. Der französische Komponist Jean Camillels geboren.
1848. Der französische Dichter und Dramatiker Georges Ohnet geboren.
1840. König Friedrich Wilhelm IV. lehnt die ihm angetragene Kaiserkrone ab.
1854. Der Maler Gustav Richter gestorben.
1897. Der Thomäer Johannes Wehms gestorben.
1906. Verberendes Erdbeben in Randjabad (Indien). 20 000 Tote.

Tagespruch: Der Geizige läßt alles seinen Erben, nur kein Bedauern zurück.

Preis: 5 Cenn.

Halle'sche Nachrichten.

3. April, S. 2, 2. April.

Der Krönung des Saalrheins.

War unter dem Vorsitz des Herrn Landrats von Krozig am 30. März zu einer Sitzung versammelt. Aus den Verhandlungsgegenständen ist folgendes hervorzuheben: Der in Einmündung und Ausgabe mit 429 400 M. abschließende Haushalts-Voranschlag der Kreisfommunalkasse wurde genehmigt. ...

Sitzverein für Winde in der Provinz Sachsen. Am 31. März d. J. fand im Gasthause zu Gnadau die Generalversammlung des Vereins für Winde in der Provinz Sachsen statt. ...

Das Direktorium des Brauereivereins der Provinz Sachsen und Anhalt gibt bekannt, daß am Mittwoch, den 22. April, nachmittags 2 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Hotel 'Kronprinz') zu Halle eine Konferenz der Kommissare des Vereins stattfinden wird. ...

Personalnachricht. Nach amtlicher Meldung des Reichsanzeigers ist dem Oberbaurat 2. Klasse die Stelle eines technischen Mitgliedes bei dem Oberbaurat zu Halle a. S. übertragen worden. ...

Gesellenhilfs-Ausstellung. Der Innungs-Ausschuß rüft jetzt eilig zur öffentlichen, diesmal 17. Gesellenhilfs-Ausstellung, welche von allen Berufen besucht, wie kein ein interessantes Bild der Berufsbildung geben wird. ...

Entlassung von Fortbildungsschülern. Vor einigen Tagen fand in der Aula der Mittelschule in der Oberförsterei die feierliche Entlassung der Fortbildungsschüler des Gemeindegewerbes statt. ...

Der Verein ehemaliger Graf Bülow-Hilffersläder hält am Sonnabend, den 4. d. Mts., 8 1/2 Uhr abends im 'Schultheiß', ...

Der Arbeiter-Verein Halle a. S. nahm in seiner am letzten Sonnabend stattgehabten Generalversammlung, welche mit einem auf den hohen Protektor des Arbeitervereinswesens, ...

Die Kaiser-Kolonie - Schützen - Gesellschaft veranstaltet, wie in den Jahren zuvor, so auch dieses Jahr, und zwar in den Tagen des 26., 27. und 28. April, auf ihrem schönen Schießstand am der Höhe ein großes Wettschießen. ...

Stenographie. Der Wabelbergerische Stenographen-Verein erhielt am Freitag, den 2. April, den 13. und 14. April, ...

Der Alt-Wanderer-Verein unternimmt am Sonntag eine Wanderung nach Schenken im Ronau. ...

Ein weiteres 25-jähriges Gedächtnisjubiläum kann auch noch die Firma Büchel in Reichert, hier, ...

Der Plan vor dem Parkhaus an der Magdeburgerstraße dürfte demnächst ein viel freundlicheres Aussehen als bisher erhalten. ...

Ein weiteres 25-jähriges Gedächtnisjubiläum kann auch noch die Firma Büchel in Reichert, hier, ...

Besandteile der Gräber erheben, werden ersucht, etwaige Einwendungen gegen die Beisetzung der Gräber beim Magistrat scheinigt geltend zu machen.

Im Apollatheater solltet jetzt gefahren das aus dem vergangenen Jahre der noch in Erinnerung stehende Ensemble des Hamburger Retropolittheaters. ...

Walhalla-Theater. Mit dem 1. April ist in unser beliestes Walhalla-Theater das American Theater des Directors Herrn Henry de Vry eingezogen. ...

Fest und Ankerfest. Zum Oberpollinger. Die Stadt Halle a. S. wird immer mehr Großstadt. Dies prägt sich aus im öffentlichen wie im Verkehrsleben. ...

Der Herr Reichstagskandidat. Der Agent Morik hier hat sich schon vorbestimmt als Reichstagskandidat zu betheiligen. ...

Der Herr Reichstagskandidat. Der Agent Morik hier hat sich schon vorbestimmt als Reichstagskandidat zu betheiligen. ...

Der Herr Reichstagskandidat. Der Agent Morik hier hat sich schon vorbestimmt als Reichstagskandidat zu betheiligen. ...

Der Herr Reichstagskandidat. Der Agent Morik hier hat sich schon vorbestimmt als Reichstagskandidat zu betheiligen. ...

Der Herr Reichstagskandidat. Der Agent Morik hier hat sich schon vorbestimmt als Reichstagskandidat zu betheiligen. ...

Jackett-Kostime

Frühjahrs-Saison habe in grosser Auswahl, jedem Geschmack und jeder Figur Rechnung tragend, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre am Lager. 5 % Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider

Friedrich Peileke
Möbel-Magazin,
Geiststrasse 25
 Neu und Gebrauch
 bietet stets Gelegenheitsauf
 jeder Art Möbel bis zu den
 hochfeinsten, als: in Eiche,
 Nussbaum, Mahagoni, Birke
 und mahiert, ebenso in Garni-
 turen, Stühlen, Stimm- und
 anderen Tafeln.
**Kompl. Salon-, Wohn-
 u. Schlafzimmer-
 Einrichtungen.**
 Vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
 im Preise von 200—5000 Mk.
 stets am Lager.

Verlangte Personen.
 Größeres Metallgewerk in der Prov.
 Hannover sucht für seine Fabrik
 einen tüchtigen, erfahrenen
Mühlenmeister.
 Angebote mit Zeugnisabschriften,
 Lebenslauf, Angabe der Gehalts-
 ansprüche und Eintrittstermin sind
 unter Z. G. 769 an d. Exp. d. Bl.
 zu richten. [5449]

Am 1. Juli ds. J. suche ich
 ein gewandtes, sauberes, durch-
 aus zuverlässiges
Hausmädchen,
 das schon in besseren Häusern ge-
 dient hat und gute Zeugnisse besitzt.
 Frau Geheimrat **Riedel,**
 5448] Neovatenweg 36.

Kontoristin,
 in sämtlichen Fächern der doppelten
 Buchhaltung durchaus erfahren, per
 sofort gesucht. Stelliert wird auf
 eine erste Kraft mit guten Referenzen.
 Off. unt. **B. L. 5565** an Rudolf
 Mosse, Halle a. S.

Junges Mädchen, nicht unter
 20 Jahren, für die Saison für
 Korrespondenz, Buchführung
 und Billetterverkauf zum 15. April
 er. gesucht. Off. mit Zeugnis-
 abschriften, Lebenslauf, Gehalts-
 ansprüchen bei freier Station und
 Bild an die Direktion der
 Köfthof- u. Seilbade-
 anstalt, Köfthof (Neuß).

Domäne
 sucht selbständige [5437]
Wirtschafterin
 zu Mitte Juni. Gehalt 300 Mk.
 Angebote unter **P. B. 100** post-
 lager d. **Bernigrode a. S.**

Eude zum 1. Juli eine nicht zu
 junge tüchtige [5262]
Mamsell,
 die gut kocht und im Einmachen
 Bescheid weiß. Milch geht zur
 Stadt. Zeugnisabschriften, Gehalts-
 ansprüche, event. Bild, erstattet
 Frau **Braune,**
 Ami **Deberleben,**
 Bestir Halle a. S.

Kümmertlich ernährt

sind viele Kinder, viele Erwachsene, auch wenn sie mit allen möglichen Kräftigungsmitteln, Delikatessen etc. geradezu gepöppelt werden. Wie soll das schönste Stück Fleisch, die kräftigste Fleischbrühe oder irgend ein künstliches Nährpräparat helfen, wenn es dem Gaumen nicht zusagt, wenn es doch der Magen durchaus nicht vertragen kann?

Doch geradezu Wunder wirkt (wörtlich sagen so Aerzte und Leute, die es ausprobiert haben) die Haemacolade. Sie kräftigt den darniederliegenden Magen und schafft hierdurch Appetit. Und hat man erst Appetit, dann isst man mit Wohlbehagen und wird einestils durch die Haemacolade, dann aber auch durch die Speisen, die man jetzt gern isst und leicht verdauen kann, so kräftig ernährt und genährt, dass man geradezu zusehends von Tag zu Tag aufblüht und wohlher und voller wird.

Dies sind Beobachtungen, die Tausende gemacht haben und weiter erzählt haben, und deshalb ist die Haemacolade so schnell beliebt und berühmt geworden, nicht durch die Reklame, wie Zweifler glauben!

Suche Mehr-Landwirtschaftlerinnen.
 nahe b. Halle u. Umgeg.
 Landwirtschaftl. a. Vernebe, Kog-
 mamiels, Köchin. u. Wädh. für
 Küche u. Haus für einz. alt. Herr-
 schaften, erste u. zweite Stuben-
 mädchen, 240 u. 300 Mark.
 Frau Marie Wanzelböben,
 Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 60.
 Habe stets die größte Auswahl an
 leicht. u. gut. Stellen m. höchst. Lohn.

Personen-Angebote.
Volontär-Verwalter,
 Absolvent einer Ackerbauakad., 18
 Jahre alt, sucht per sofort Stellung
 auf größerem Gute. Serie Off. bitte
 u. A. 100 an die Geschäftsstelle d.
Wochenblattes "Zangenberg"
 (Neuß zu schicken.) [5432]

Wer heiraten will,
 braucht neue Kleider, die man
 zuverlässig, modern u. preiswert
 nur nach **Favorit-Schnitt**
 schneidert. Anleitung durch das
 Favorit-Modenalbum nur 60 Pf.
 Jugend-Modenalbum 50 Pf. bei
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 4/5.

Erholungsbedürftige
 — nicht Kranke — finden liebe-
 volle Aufnahme bei halber oder
 ganzer Pension vom 1. Juni ab —
 auch junge Damen, die den Berufs-
 halt verl. wollen — bei Frau **Deerft**
v. Schwedler, Bernigrode
a. S., Salzbergstr. 111a drei
 Minuten bis zum Tannenwald.
 Suche zu m. Wichte, welche die
 hoh. Leichterstraße bet., 1—2 Wädh-
 chen in Pension zu nehmen. Frau
 Bern. Scherer Laube, Forststr. 8.

Zapeten,
 nur neueste Muster, zu anerkannt
 billigen Preisen.
Walter Sommer,
 Reipzigstr. 32, oberb. d. Zornes-
 — Straßenbahn wird begünstigt.

Erich Heine
 — Goldschmid —
Gr. Ulrichstrasse 35
 hält sich
 beim Einkauf von
Konfirmationsgeschenken
 bestens empfohlen.
 Fernruf 2830.

Nachruf.
 Am heutigen Tage verstarb zu Wünschendorf
 der Gutsbesitzer Herr
Eduard Neubarth-Wünschendorf,
 Mitglied des Hauses der Abgeordneten.
 Der Heimgegangene ist seit Einführung der
 Selbstverwaltung in den mannigfaltigsten Aemtern
 des Kreises tätig gewesen, insonderheit erfolg-
 reich als Amtsvorsteher und Mitglied des Kreis-
 Ausschusses.
 Das Vertrauen seiner Mitbürger hat ihn fast
 30 Jahre lang in das Preussische Abgeordnet-
 haus entsandt, wie er auch seit langen Jahren
 dem Provinzial-Landtage der Provinz Sachsen und
 seit ihrem Bestehen der Landwirtschaftskammer
 angehörte.
 Der Tod des treuen Mannes, der sich überall
 im Kreise der ungeteiltesten Liebe und Verehrung
 erfreute, bedeutet für den Kreis einen grossen
 Verlust. Seine Lauterkeit und Gerechtigkeit,
 seine Sachkenntnis und sein praktischer Sinn
 sichern ihm ein ehrenvolles Andenken über das
 Grab hinaus.
 Merseburg, den 31. März 1908.
Namens der Kreis-Verwaltung:
Der Königliche Landrat
Graf d'Haussonville.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, den Amts-
 vorsteher und Landtagsabgeordneten
Herrn Eduard Neubarth
 zu **Wünschendorf** aus diesem Leben abzurufen. Sein
 Scheiden bedeutet für unsere Kirche und unseren Schul-
 verband einen grossen schmerzlichen Verlust. Im Gemein-
 dekirchenrat und Schulvorstand, dem er über ein Menschen-
 alter angehörte, war er uns stets ein zuverlässiger Berater
 und seine Stimme gab allwege den Ausschlag. Wir
 werden sein Andenken in Ehren behalten und in der
 ganzen Gemeinde wird unvergessen bleiben, was er für
 durch Wort und Vorbild, durch Rat und Tat gewesen ist.
 Der Herr lasse ihm leuchten das ewige Licht!
 Niederloblau, den 31. März 1908.
**Die kirchlichen Gemeindeorgane und der
 Schulvorstand.**

Nachruf.
 In dem heute nach kurzem Krankenlager verschiedenen
Herrn Amtsvorsteher Eduard Neubarth,
 Mitglied des Hauses der Abgeordneten etc.,
 in **Wünschendorf**
 verlieren wir einen langjährigen Teilhaber unserer Gesell-
 schaft, der 28 Jahre hindurch Mitglied unseres Vorstandes
 gewesen ist. Mit klarem Blick, fürsorglich und treu
 dieses Amtes waltend, hat er das ihm einmütig entgegen-
 gebrachte Vertrauen voll und gütig gerechtfertigt. Sein Andenken
 werden wir dankbar in Ehren halten.
Zuckerfabrik Stübitz, den 31. März 1908.
R. Bach & Comp.
 Der Vorstand:
v. Helldorf-St. Ulrich. C. Braun.
A. Heinrich. O. Apel.

Nachruf.
 Am heutigen Tage entschlief nach kurzem Krankenlager
 der bewährte Vorsitzende hiesiger Molkereigenossenschaft
 und Spar- u. Darlehnskasse, der **Landtagsabgeordnete**
 und **Amtsvorsteher Herr** (5431)
Eduard Neubarth, Wünschendorf.
 Der Vollendete hat beide Genossenschaften ins Leben
 gerufen und bis zu seinem Ende in treuer Hingabe geleitet und
 gefördert, wofür ihm unsere andauernde Dankbarkeit verbleibt.
 Wir werden sein Gedächtnis stets in Ehren halten!
Niederloblau (Kreis Merseburg), den 31. März 1908.
Der Vorstand und Aufsichtsrat
Beyling. Otto.

Am 31. März entschlief im Alter von fast 75 Jahren
 der langjährige Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins
 Reinsdorf, der **Amtsvorsteher** und **Landtagsabgeordnete**
Herr Eduard Neubarth
 in **Wünschendorf.** Der Vollendete hat unsern Verein
 31 Jahre lang mit unermüdlicher Hingabe und seltener
 Sachkunde geleitet, sodass wir ihm, unserem bewährten
 Führer und Förderer, den grössten Dank schulden. Wir
 werden ihn in Zukunft ebenso schmerzlich entbehren, wie
 wir seiner allezeit in herzlichster Dankbarkeit und Ver-
 ehrung gedenken werden.
Der landwirtschaftliche Verein Reinsdorf.

Familien-Nachrichten.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet
 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager,
 Schwieger- und Grossvater, der **Rentier**
Theodor Lienekamp
 im 69. Lebensjahre.
 Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
 Lettewitz b. Nauendorf (Saalkreis), den 1. April 1908.
Wilhelmine Lienekamp geb. Barth.
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. April, nachm.
 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Wegen stehen
 12 1/2 Uhr am Bahnhof Nauendorf.

Nachruf.
 Heute verstarb unser hochverehrter Ortsvorsteher, der
Landtagsabgeordnete
Herr Eduard Neubarth,
 welcher seit 44 Jahren in treuer Pflichterfüllung seines
 Amtes zum Wohle der Gemeinde waltete. Wir werden
 seiner stets gedenken. Möge ihm die Erde leicht sein!
 Wünschendorf, den 31. März 1908.
Gemeinde Wünschendorf.

Nachruf.

Nach kurzem Krankenlager verstarb am
 31. März zu Wünschendorf der
Landtagsabgeordnete Herr Amtsvorsteher
Eduard Neubarth.
 Während 28 Jahren war der Verstorbene
 durch das Vertrauen seiner Mitbürger berufen, den
 Wahlkreis Merseburg-Querfurt im Abgeordnet-
 enhaus zu vertreten. In dieser langen Zeit hat
 Neubarth es verstanden, in selbstloser und gemein-
 nütziger Weise nicht nur die Interessen seines
 Wahlkreises, in welchem er geboren, gelebt und
 gewirkt, wahrzunehmen, sondern vor allem jeder-
 zeit für Kaiser und Reich, für König und Vater-
 land einzutreten. Niemals ein schroffer Partei-
 mann, stellte er stets das Vaterland über die
 Partei und erfreute sich dadurch des allgemeinen
 Vertrauens im Wahlkreise.
 In Dankbarkeit werden auch wir das Andenken
 dieses deutschen und königstreuen Mannes in
 Ehren halten.
Der Vorstand des konservativen Wahlvereins
im Kreise Querfurt.
von Helldorf-St. Ulrich, von Helldorf-Gleina.
Dr. Behm-Querfurt, Aug. Koch-Schönewerda.
Graf von der Schulenburg-Hessler-Vitzenburg.



